



Prediger | Samuel Jeanrichard

Serie | Freude an der Anwendung des Evangeliums

Titel | Bist du ein treuer Baumeister?

Stelle | Römer 14,1-23¹

Nummer | 04

Datum | 26.05.2021

Link | [Zur Serie im Predigtarchiv](#)

¹ Sofern nicht anders bezeichnet entstammen alle zitierten Bibelverse der Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

Bist du ein treuer Baumeister?

- Die zweifache Motivation eines treuen Baumeisters -

Einleitung

Heute werden wir uns mit dem zweifachen Fokus eines treuen Baumeisters beschäftigen und die Frage beantworten: Bist du ein treuer Baumeister?

Warum Baumeister? Weil es in Römer 14,19 heißt:

*„So lasst uns nun nach dem streben, was zum Frieden und zur gegenseitigen
Erbauung dient.“*

Wenn wir Kinder Gottes sind, sind wir ein Leib, sind wir Jesu Herde, sind wir Seine Braut und wir sind Sein Haus. Das Haus des lebendigen Gottes, das aneinander zur gegenseitigen Auferbauung in Liebe dient (Eph 4,16). Was macht ein Baumeister, der nicht aufbaut? Nun, das macht ihn nicht weniger zum Baumeister, aber zu einem untreuen, der das Zerstört, was er aufbauen soll (Röm 14,20). In Römer 14 haben wir ein kurzes, nicht schwer verständliches Kapitel. Im Umgang miteinander ist es wahrscheinlich eines der wichtigsten Kapitel der

Schrift, da es uns Antworten darauf gibt, wie wir miteinander umgehen sollen.¹

Die wichtige Aussage, die den Verlauf des Kapitels bestimmt finden wir in Römer 14,3, wo es heißt:

„Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn angenommen.“

Eine starke Aussage. Hier die Frage, der wir uns stellen müssen, bevor wir dieses Kapitel betrachten: Sollten Christen einander richten? Sollten Christen einander beurteilen? Bevor ihr eine vorschnelle Antwort gebt, ein Beispiel:

Stellt euch vor, ich komme mit meiner Familie an einem Sonntag in die Gemeinde. Mein eines Kind hat einen Gips am Bein, das andere wurde am Kopf genäht, meine Frau hat ein blaues Auge und meine Hand ist an den Knöcheln aufgeplatzt, rot und blau. Hast du als Bruder oder Schwester irgendeine Verantwortung, in diesem Fall zu handeln? Wäre es angemessen, seinen Kopf zu senken, und sich auf sich selbst zu konzentrieren? Nein, natürlich nicht. In Römer 13,10 heißt es: *Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses*. In diesem Fall hätte ich diesen Vers ignoriert und meiner Familie Böses getan. Noch einmal, wäre es angemessen, in so einem Fall etwas zu sagen? Ware es lieblos, nichts zu sagen?

In so einem Fall nicht zu richten wäre Sünde. Mehr noch, es sollte euch, wie Paulus aufbringen, wenn klar und deutlich gegen die Schrift gesündigt wird (vgl. 1Kor 5,2–3)

Das erste Prinzip des Richters, das wir in der Schrift lautet:

Als Brüder und Schwestern im Herrn müssen wir uns gegenseitig zur Rechenschaft ziehen, wenn es um klare Angelegenheiten der Schrift geht. Dazu gehören zum Beispiel sexuelle Unmoral, Stehlen, Lügen, Unreinheit, ...

Hier ein anderes Szenario. Du bist im Gespräch mit uns als Ehepaar und erfährst, dass wir unterschiedliche Parteien wählen. Und dann auch noch Parteien, die du niemals wählen würdest. Allein, dass unterschiedliche Parteien von einem Fleisch gewählt werden, erscheint dir vielleicht komisch und unverständlich, aber dass dann auch noch *diese* Parteien gewählt werden, geht deiner Meinung nach gar nicht. Hast du als Kind Gottes das Recht zu richten?

¹ vgl. Adams, Jay E. *Romans, Philippians, I Thessalonians, and II Thessalonians, The Christian Counselor's Commentary*. Cordova, TN: Institute for Nouthetic Studies, 2020. S. 121.

Nein, denn es verstößt nicht gegen einen Befehl der Schrift. Es wird nicht deutlich in der Schrift gesagt, wen wir konkret wählen sollten.

Leider ist das zweite Szenario häufiger ein Grund für Streit in Gemeinden als offensichtliche Sünde, weil sich jeder denkt „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“, was für ein Irrtum. Und so spalten sich Gemeinden über die Maskenfrage, die Farbe des Teppichs, der Musikrichtung und allem möglichen anderen Dingen, die von der Schrift nicht als Sünde definiert werden. Das zweite Prinzip des Urteilens, das wir in der Schrift finden lautet:

Als Brüder und Schwestern im Herrn steht es uns nicht zu, den anderen zu richten, wenn er nicht gegen klare Angelegenheiten der Schrift verstößt. Wir würden sündigen, wenn wir verachten und richten.

Wir könnten uns jetzt den berühmten Worten unseres Herrn in Matthäus 7 – richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werden – oder 1. Korinther 5, Matthäus 18 oder Galater 6 zuwenden, sie in ihren ordnungsgemäßen Kontext einordnen um die Dringlichkeit und die Vorgehensweise, Sünde zu konfrontieren betrachten.

Aber heute kommen wir zu der anderen Seite der Medaille und überlegen uns, wie wir einander als treue Baumeister erbauen sollen und worauf unser Fokus liegen muss, wenn es sich nicht um Sünde handelt, die schriftgemäß konfrontiert werden muss. Wir könnten genauso gut die Frage stellen: Bist du ein Friedensstifter? Bei der Antwort werden wir feststellen – es geht um die Motivation.

Hintergrund

Bevor wir uns mit der Frage: **bist du ein treuer Baumeister?** beschäftigen, ein kurzer Hintergrund.

Ob schwach oder stark, wir sollen uns nicht überheben. In Kapitel 14 wendet sich Paulus beiden Parteien zu, während er in Kapitel 15 gezielt die Starken im Glauben in die Pflicht nimmt. Aber warum ein Kapitel über das Richten?

Die Gemeinde in Rom bestand aus Juden und Heiden, die durch Gottes Gnade errettet wurden. Aber, sie alle haben eine Geschichte. Die römischen Juden kommen aus einem sehr gesetzlichen Hintergrund, an dem Feiertage genauestens eingehalten werden mussten und Speisegesetze nicht verletzt werden durften. Aus unserem Text heraus gehen manche

Ausleger davon aus, dass Paulus sie besonders im Sinn hat, da er in Vers 14 und 20 von reiner und unreiner Speise redet und wir in den Speisegesetzen genau diese Worte wiederfinden (vgl. 3Mo 11; 5Mo 14).² Aber neben den jüdischen Römern haben wir auf der anderen Seite die heidnischen Römer. Ihnen fällt es jetzt vielleicht nicht mehr so schwer, die Feiertage ihrer Götter zu ignorieren und zu begreifen, dass sie nichtig und dämonisch sind. Aber sie könnten ein Problem mit Speisen und Alkohol haben, weil sie damit die Orgien und Götzenanbetung in Verbindung bringen, der sie vorher versklavt waren. Sie kennen das System und können es nicht einfach ignorieren, also essen sie kein Fleisch.

Seht ihr den Gewissenskonflikt? Dann mischen sich in diese beiden Gruppen auch noch starke und schwache Gläubige. Starke Gläubige, die verstanden haben, dass es nicht mehr um Feiertage geht, nicht mehr um reines oder unreines Fleisch, weil es nur einen lebendigen Gott gibt. Schwache Gläubige hingegen sind bei dem Gedanken daran herausgefordert und würden aufgrund ihres Gewissens sündigen, wenn sie dieser Freiheit einfach nachgehen würden.

Wenn Geschwister aufgefordert werden, Baumeister oder Friedensstifter zu sein – sie zu erbauen und ihnen kein Anstoß zu sein, dann finden wir vor allem hier und in 1. Korinther 8 die Antwort auf die Motivation für den Umgang miteinander. Mit diesem Hintergrund wollen wir uns der **zweifachen Motivation für treue Baumeister** zuwenden.

Lasst uns den Text in Römer 14 gemeinsam lesen und achtet beim Lesen darauf, wie häufig das Wort Richten oder Verurteilen vorkommt:

*„1 Nehmt den Schwachen im Glauben an, ohne über Gewissensfragen zu streiten. 2 Einer glaubt, alles essen zu dürfen; wer aber schwach ist, der isst Gemüse. 3 Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, **richte** den nicht, der isst; denn Gott hat ihn angenommen. 4 Wer bist du, dass du den Hausknecht eines anderen **richtest**? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden; denn Gott vermag ihn aufrecht zu halten. 5 Dieser hält einen Tag höher als den anderen, jener hält alle Tage gleich; jeder sei seiner Meinung gewiss! 6 Wer auf den Tag achtet, der achtet darauf für den Herrn, und wer nicht auf den Tag achtet, der achtet nicht darauf für den Herrn. Wer isst, der isst für den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der enthält sich der Speise für den Herrn*

² Keller, Timothy. *Romans 8–16 For You*. Charlotte, NC: The Good Book Company, 2015. S. 146.

und dankt Gott auch.

7 Denn keiner von uns lebt sich selbst und keiner stirbt sich selbst. 8 Denn leben wir, so leben wir dem Herrn, und sterben wir, so sterben wir dem Herrn; ob wir nun leben oder sterben, wir gehören dem Herrn. 9 Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, dass er sowohl über Tote als auch über Lebende Herr sei.

10 Du aber, was **richtest** du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden ja alle vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen; 11 denn es steht geschrieben: »So wahr ich lebe, spricht der Herr: Mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen«. 12 So wird also jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

13 Darum lasst uns nicht mehr einander **richten**, sondern das **richtet** vielmehr, dass dem Bruder weder ein Anstoß noch ein Ärgernis in den Weg gestellt wird! 14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an und für sich unrein ist; sondern es ist nur für den unrein, der etwas für unrein hält. 15 Wenn aber dein Bruder um einer Speise willen betrübt wird, so wandelst du nicht mehr gemäß der Liebe. Verdirb mit deiner Speise nicht denjenigen, für den Christus gestorben ist!

16 So soll nun euer Bestes nicht verlästert werden. 17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist; 18 wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und auch von den Menschen geschätzt.

19 So lasst uns nun nach dem streben, was zum Frieden und zur gegenseitigen Erbauung dient. 20 Zerstöre nicht wegen einer Speise das Werk Gottes! Es ist zwar alles rein, aber es ist demjenigen schädlich, der es mit Anstoß isst. 21 Es ist gut, wenn du kein Fleisch isst und keinen Wein trinkst, noch sonst etwas tust, woran dein Bruder Anstoß oder Ärgernis nehmen oder schwach werden könnte.

22 Du hast Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott! Glückselig, wer sich selbst nicht **verurteilt** in dem, was er gutheißt! 23 Wer aber zweifelt, der ist **verurteilt**, wenn er doch isst, weil es nicht aus Glauben geschieht. Alles aber, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde.

Motivation #1: Konzentriere dich auf den Richter, nicht das Richten! (Römer 14,1-12)

Was ist der Unterschied zwischen dem reumütigen Zöllner und dem stolzen Schriftgelehrten? Der eine ist sich seiner Schuld bewusst, der andere verurteilt, richtet und heuchelt. Letzten Sonntag haben wir uns mit der Heuchelei der religiösen Führer beschäftigt. Und wir denken – jawohl, die müssen hart verurteilt werden! Aber lass mich dich an Römer 12,9 erinnern: Eure Liebe sei? – ungeheuchelt. Seht ihr, Kapitel 14 ist einfach verständlich und im Kontext eingebettet doch eines der wichtigsten für die heutige Gemeinde.

Warum so wichtig? Weil wir alle Meister darin sind, höher von uns selbst zu denken, als sich zu denken gebührt (Röm 12,3.16) und es uns so einfach fällt, den anderen zu verachten und zu verurteilen. Die Verse 1–12 zeigen uns die erste Motivation:

Konzentriere dich auf den Richter, nicht das Richten!

Die zwei Gruppen (1-4)

Wir lesen diese Verse und das Erste, was uns in den Sinn schießt, ist: Wer sind die Schwachen und wer die Starken? *Zu welcher Gruppe gehöre ich?* Vers 3 hält die Antwort für die Römer bereit: Wer isst, ist stark und soll nicht belächelnd herabblicken. Wer nicht isst, ist schwach und soll nicht verurteilend richten. MacArthur schreibt dazu:

„Verachten und richten sind in diesem Vers austauschbar zu verwenden. In beiden Fällen verschmäht die eine Person den anderen und beide handeln falsch. Der Starke verachtet den Schwachen als gesetzlich und selbstgerecht, und der Schwache verurteilt den Starken im besten Fall als unverantwortlich und im schlimmsten Fall als ausschweifend.“³

Beide Parteien sündigen, wenn sie das tun, was Paulus verbietet.⁴ Die Frage ist also nicht so sehr, zu welcher Gruppe ich gehöre, sondern wie ich in dem Stand, in dem ich jetzt aktuell

³ MacArthur, John. *Romans, Bd. 2, MacArthur New Testament Commentary*. Chicago, IL: Moody Press, 1991. S. 278.

⁴ vgl. Adams. S. 115f.

vor Gott stehe, auf meinen Nächsten reagiere. Wenn ich mich auf das Richten und Verurteilen konzentriere, hält mich das davon ab, mich auf Gott zu konzentrieren. Das machen die folgenden Verse deutlich.

Wem dienst du, wenn du richtest? (5-6)

Wem dienst du, wenn du richtest? Vers 5–6. Zusammengefasst wirst du, wenn du dich über den anderen erhebst, streiten, verachten, richten, selbstgerecht sein und einer Sache dienen. Mit anderen Worten: Selbstgerechte Gesetzlichkeit, von der Paulus schon in Römer 2,1 spricht.

Einige von euch kennen die Fernsehserie Downton Abbey, bei der es um das Anwesen Downton Abbey geht. Viele Angestellte gehen ihren zugewiesenen Aufgaben nach. Besonders ein Angestellter verbringt die meiste Zeit damit, seine Kollegen anzuschwärzen, sich selbst zu profilieren und die anderen zu verachten und zu verurteilen. Das Essen ist zu salzig. Das Hemd nicht gebügelt, ...

Was vergisst er dabei? Wem er und seine Kollegen dienen. Sie dienen alle einem Hausherrn.

Paulus macht einen deutlichen Punkt: Wenn du den Hausknecht – in dem Fall – eines anderen richtest, vergisst du, wer die Anweisungen gibt. Der Hausherr mag sein Essen salzig. Es stört ihn nicht, wenn er ein ungebügeltes Hemd unter der Weste und dem Jacket trägt ...

Wenn du richtest, verlierst du die Tatsache aus den Augen, dass es um den Herrn geht. Der Herr erhält ihn aufrecht. Ein paar Seiten zurück, in Römer 6,18 lesen wir:

„Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden.“

Ein paar Seiten weiter in Römer 8,14:

„Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“

Dann die rhetorischen Fragen. Römer 8, ab Vers 31.

„Because they do not partake of the food or because they strictly observe the day, weaker Christians actually think of themselves as stronger than their brothers who see matters differently.“

- Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein?
- Wer will gegen die Auserwählten Gottes **Anklage** erheben?
- Wer will **verurteilen**?
- Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus?

Ein treuer Baumeister konzentriert sich auf die Barmherzigkeit Gottes und damit auf Gott selbst! Wenn du dich auf das Urteilen konzentrierst, wird das zu einer ablehnenden, verachtenden Haltung führen. Du lehnt deinen Mitsklaven ab und verachtest in dem Moment den Hausherrn, weil du nur auf das blickst, was du denkst. Was du willst. Wie du die Sache siehst.

Gott ist der Hausherr, er wird aufrechterhalten! Nichts kann einen noch so schwachen oder starken Bruder, eine noch so schwache oder starke Schwester aus der Hand Gottes reißen! Wer bist du, dass du dir das anmaßt!?

Was ist das durchtragende Argument dieser beiden Verse? Sie tun es für den Herrn und danken Gott dabei (vgl. 1Kor 10,31)!

Die Wahrheit dieser Verse ist die: *Den anderen zu richten wird dich davon abhalten, dem Herrn zu dienen!*

In wessen Position erhebst du dich, wenn du richtest? (7-9)

Die zweite Frage, die du dir stellen kannst, wenn du deine Motivation prüfst: *In wessen Position erhebst du dich, wenn du richtest?* Die Verse 7–9 zeigen uns, für wen wir leben. Römer 6 spricht davon, dass wir mit Christus gestorben und mit ihm lebendig geworden sind.

Als Pastor ist es mein Job, deine Illusion von diesem Leben und die damit verbundenen Gefühle zu zerstören! Als Kind Gottes geht es in deinem Leben nicht mehr um dich selbst! Es geht nicht um deine Wünsche, deine Gedanken, deine Vorlieben, deins, deins, deins.

Was sagen Verse 7–8 (vgl. 2Kor 5,14–15)?

„Denn keiner von uns lebt sich selbst und keiner stirbt sich selbst. Denn leben wir, so leben wir dem Herrn, und sterben wir, so sterben wir dem Herrn; ob wir nun leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.“

In dem Moment, in dem du den anderen verachtest oder in richtest, erbebst du dich in die Position des Herrn und lebst für dich selbst! Als Kind Gottes gehörst du dem Herrn! Und daran wird sich nichts daran ändern, egal wie schwach oder stark du im Glauben stehst!

Jemand, der den anderen Aufgrund von Weisheitsentscheidungen richtet, ist ein aufgeblasener Esel, der sich für wichtig hält, weil er meint, dass die Palmzweige und der Jubel für ihn sind, anstatt für den, der auf ihm reitet (vgl. Röm 12,3)! Das Leben ist Christus und Christus allein (Phil 1,21; Gal 2,20). Das wirst du aus den Augen verlieren und dich in die Position Christi erheben, wenn du richtest! Ob schwach oder stark, alle deine Aktivitäten, Gedanken und Worte solltest du – laut dieser Verse – für den Herrn, nicht für dich selbst leben!

Was vergisst du, wenn du richtest? (10-12)

Ein treuer Baumeister konzentriert sich auf den Richter, nicht das Richten. Warum auf den Richter? Vers 10? Wir alle erscheinen vor dem Richterstuhl Christi. Der Bema-Stuhl im Griechischen, den wir auch in 2. Korinther 5 finden. Es ist das Preisgericht, an dem der gerechte Richter die Gläubigen dafür entlohnt, was wir alles für den Herrn getan haben. Und an diesem Ort erscheinen alle Gläubigen! *Wenn du richtest und verurteilst, vergisst du die Prinzipien treuer Verwalterschaft!* *Erinnert ihr euch an sie?*

1. Gott gehört alles!
2. Gott hat mir alles, was ich besitze, anvertraut!
3. Gott möchte, dass ich das, was er mir anvertraut hat, vermehre, nicht schmälere!
4. **Gott kann jederzeit Rechenschaft von mir fordern – es könnte heute sein!**

Seht ihr, wie sie sich durch unser ganzes Leben ziehen? Gott gehört alles, auch starke oder schwache Geschwister. Die Gemeinschaft, die ich mit ihnen haben darf, die Gemeinde, in die Gott mich gestellt hat, wer hat sie mir anvertraut? Gott selbst. Und er möchte, dass ich nicht verachte, nicht richte, sondern das vermehre, aufbaue, was er mir anvertraut hat – darauf gehen die verbleibenden Verse des Kapitels ein. Jeder Gläubige muss vor dem Richterstuhl Christi erscheinen. Warum? Vers 12:

Weil Gott jederzeit von uns Rechenschaft fordern kann. Und dann? *Musst du sie geben!* Wenn du den anderen richtest, vergisst du das, was Gott dir anvertraut hat, treu zu verwalten! Im Kontext der schwachen uns starken Geschwister schreibt Paulus Vers 11 und zeigt auf, warum wir Rechenschaft vor dem Richterstuhl Christi ablegen müssen. Gott sagt in Jesaja 45,23, was hier zitiert wird und uns aus Philipper 2 sehr bekannt ist: „Mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen.“ Konzentriere dich auf Gott, nicht auf dich! Deshalb die Frage: *Konzentrierst du dich auf den Richter oder das Richten?*

Ein treuer Baumeister, der den anderen in der Gemeinde erbauen will, prüft sich regelmäßig anhand dieser Verse und richtet seinen Blick immer wieder neu auf den Richter aus, vor dem er Rechenschaft ablegen muss.

Motivation #2: Konzentriere dich auf den Aufbau, nicht den Abriss! (Römer 14,13-23)

Der erste Punkt führt unweigerlich zum Zweiten. Wenn wir uns auf Christus konzentrieren, dann werden wir uns die Frage stellen – wie sollen wir miteinander umgehen? Was sollen wir tun, wenn es zu Situationen kommt, in denen das Gewissen mitspielt und wir die Freiheit haben, so oder so zu entscheiden? Die Verse 13–23 geben uns die zweite Motivation eines treuen Baumeisters: **Konzentriere dich auf den Aufbau, nicht den Abriss!**

Greifst du das Problem an und machst den Weg frei? (13-15)

Paulus beginnt diesen Abschnitt mit einem *Darum*.

Weil wir Christus Rechenschaft ablegen. Weil er unser Herr ist und uns aufrichtet, darum sollten wir einander nicht richten, sondern richten.

Ah, siehst du, Sam. Wir sollen das richten, was dem Bruder ein Anstoß ist!

Also doch! Nun, nicht ganz. In den Versen 13–15 zeigt Paulus uns auf, dass *wir das Problem angreifen und den Weg frei machen sollen*. Es fängt bei deiner Motivation an. In Matthäus 7 sagt Jesus zunächst, den eigenen Balken aus dem Auge zu entfernen. Sich selbst anhand der vorangegangenen Verse zu beurteilen. Da ist der Single, der verächtlich und unverständlich auf die viel beschäftigte Mutter herabschaut und die Mutter, die den Single verurteilt, weil sie

meint, sie wisse besser, wie man seine Zeit weise nutzen sollte. Da ist das Ehepaar, das sich denkt: So würde ich meine Kinder nie erziehen. Wie können die nur? Und die Eltern die denken – warum haben die immer noch keine Kinder, sie wollen wohl ein schönes Leben mit zwei Einkommen. Oder, ich kann nicht fassen, dass ihr nicht immer Bio kauft! Oh, und ich kann es nicht fassen, dass du so viel Geld hast, dass du dir nur Bio kaufst, anstatt es der Gemeinde zu geben!

Seht ihr das Richten und Verurteilen? Wo fängt Veränderung an? Wo fängt der Aufbau an? Bei mir selbst. Ich muss meine Motivation anhand des Wortes Gottes richten und überlegen, wie ich meinen Geschwistern den Weg so frei wie möglich mache. Wir kommen gleich noch dazu, dass das nicht bedeutet, dass du in solchen Situationen gar nichts sagen darfst. Aber ist deine Motivation ein heuchlerisches, selbstgerechtes Überheben und Richten oder die Absicht, den anderen aufzubauen? Jay Adams sagt zu den beiden Worten Anstoß und Ärgernis:

„Ein Anstoß ist eine Schwierigkeit, die einem anderen den Weg schwer macht; das Ärgernis ist ein Anlass zum Sündigen. Der Anstoß machte es schwer, das Richtige zu tun; das Ärgernis macht es leicht, das Falsche zu tun. Beide sind zu vermeiden.“⁵

Seht ihr? Ich muss mich prüfen und alles daran setzen, den Weg für meinen Bruder, meine Schwester frei von allen Hindernissen zu machen.

In Vers 15 heißt es, dass wir nicht mehr gemäß der Liebe wandeln, wenn ein Bruder betrübt wird. Es ist nicht liebevoll, wenn du jemand anderen nur freundlich begegnest, wenn er tut, was du präferierst. Sei es die Zeit, die Erziehung, die Lebensmittel. Wir dienen dem selben Herrn und sollten uns gegenseitig dazu anspornen, das, was wir tun, für den Herrn zu tun, wenn es sich nicht um Sünde handelt.

Kennst du Gottes Prioritäten, die Sein Reich bauen? (16-18)

Das bringt unweigerlich die Frage auf den Tisch: Wenn wir das Gewissen trainieren, informieren und schärfen sollen, aber nicht richten dürfen, wie stellen wir das an? Meine Gegenfrage: *Kennst du Gottes Prioritäten, die sein Reich bauen?* Verse 16–18. Das Beste soll nicht verlästert werden. Das Beste ist deine Errettung! Dein Herr und Retter Jesus Christus, der sich für dich hingegen hat, damit du in seinen Dienst gestellt werden kannst. Wie kann

⁵ ebd. S. 118

etwas anderes als die rettende Wahrheit des Evangeliums verlästern? Indem du den anderen für sein Verhalten verachtest, mit anderen über ihn sprichst und denkst, es besser zu wissen.

Jetzt kommen wir aber dazu, wie wir andere und das Reich Gottes bauen sollen. Konzentriere dich auf Gerechtigkeit, ein Thema, das sich durch den gesamten Brief zieht und wir schon oft behandelt haben. Konzentriere dich auf Friede und Freude im Heiligen Geist, mit dem du versiegelt worden bist. Dann dienst du Christus und wirst geschätzt. Was bedeutet das Praktisch? Dass deine Motivation die Erbauung des Anderen im Sinn haben muss. Wie kann das gehen, wenn ich denke, dass ein Gewissen falsch informiert ist? Dass es sich um falsche Dinge dreht oder ich denke, dass es falsch ist „so viel Freiheit“ zu haben? Stelle Fragen, die dir dabei helfen, die Motivation des anderen zu verstehen, damit du ihn in seinem geistlichen Wachstum unterstützen kannst. Nehmen wir die Stillen und die Lauten. Wir würden heute sagen, die Introvertierten und die Extrovertierten. Oh, wie schnell können sie sich gegenseitig richten, wenn die Motivation nicht erforscht wird. Finde heraus, warum der andere so still ist. Was ihn dazu bewegt. Finde heraus, warum der andere ständig im Trubel sein muss. Was ihn dazu bewegt. Wenn du die Motivation des anderen kennst und durch Erfragen mehr verstehst, wirst du darüber nachdenken, wie du ihn fördern kannst, seinem Herrn zu dienen. Darauf konzentriere dich.

Strebst du mit Ehrgeiz & Ehrerbietung danach, den anderen aufzubauen? (19-21)

In den Versen 19–21 finden wir unseren Schlüsselvers. Strebe danach! Streben ist ein starkes Wort. Es wird an anderen Stellen für die Verfolgung von Christen benutzt (vgl. Mt 5,10; Apg 9,4–5; Röm 12,14). Es ist ein ernsthaftes in Bewegung setzen. In eine Richtung zu marschieren und sich dabei zu beeilen.⁶ Strebe danach! Eifere dafür, mache dich auf Frieden zu halten und den anderen aufzubauen!⁷

⁶ Oepke, Albrecht. „διώκω“, ed. Gerhard Kittel, u.a. *Theological dictionary of the New Testament*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1964. S. 229.

⁷ vgl. Adams. S. 120.
„To pursue is the word for hunting something, tracking it down until you find it. It is a forceful term. Building up others is the business of preachers and of the entire church. Here, then, in this summary statement are the divine criteria for your actions and attitudes toward your brother or sister. Do my words and actions bring peace between us? Do they build up the other person? There is a way to persuade that does; there is a way to persuade that doesn't.“

Als ich 2007 mein Praktikum hier gemacht habe, haben Cary und Dieter mich ermutigt, das Cajon im Gottesdienst zu spielen. Gerade Percussion und Schlagzeuge sind eine große Kontroverse in Gemeinden. Begleitet von der Belehrung über die Musik, habe ich also Cajon gespielt. Einige Geschwister haben Anstoß daran genommen. Heißt das, dass alle anderen jetzt darauf verzichten müssen? Ja und Nein. Wenn es keine Möglichkeit gibt, den anderen aufzubauen und Frieden zu halten wäre das eine liebevolle Möglichkeit, Geschwister nicht zu verlieren. Cary und Dieter haben die Geschwister, die damit herausgefordert waren, ermutigt, weiterzukommen und während des Singens einfach ins Foyer oder den Kinderraum zu gehen. Dort würde man das Cajon nicht hören, gleichzeitig würden die anderen Geschwister sich daran erfreuen können. Seht ihr? Es ging nicht um Schwarz und Weiß. Es ging um das Erbauen und den Frieden. Das kann in unterschiedlichen Situationen aber unterschiedlich aussehen. Bist du bereit, um deiner Geschwister willen zu verzichten? Eifrig nach ihrer Erbauung zu suchen?

Erkennst du das Gewicht des Gewissens an? (22-23)

Ich hoffe, ihr versteht den Unterschied und seht die zweite Motivation so motivierend wie ich. In den letzten zwei Versen geht Paulus noch einmal auf den Schwachen und Starken im Glauben ein und rundet die Sache damit ab. *Es ist wichtig, dass Gewissen anzuerkennen.* In Vers 22 spricht Paulus den Starken an: Du hast verstanden, dass du Freiheit hast, Alkohol zu trinken und alles zu essen? Sehr gut, du legst eines Tages Rechenschaft dafür ab, deshalb habe diese Freiheit vor Gott, nicht Menschen!

Vers 23 spricht den Schwachen an. Du hast die Freiheit nicht? Sehr gut, dann zwing dich nicht dazu und verletze dein Gewissen. Tue es nicht für den Herrn. Denn, wenn du in Fragen, die nicht klar und deutlich von der Schrift her als Sünde definiert werden, dein Gewissen ignorierst, sündigst du gegen Gott.⁸

Wir müssen das Gewissen anerkennen und verstehen, dass es eine wichtige Rolle spielt, wenn es sich nicht um biblisch definierte Sünde handelt.

Wenn du daran zweifelst, etwas zu tun, bei dem die Schrift Freiheit geben würde, tue es nicht. Aber sitze auch nicht passiv rum und denke, ich höre nur auf mein Gewissen! Dein Gewissen kann und wird falsch informiert sein, wie wir es in Römer 3 lesen – alle Bereiche

⁸ vgl. Murray, John. *The Epistle to the Romans, Bd. 2, The New International Commentary on the Old and New Testament.* Grand Rapids, MI; Cambridge, U.K.: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1968. S. 195f.

der Schöpfung sind gefallen, auch dein Gewissen. Wenn du in einem Gewissenskonflikt stehst, handle nicht gegen dein Gewissen, studiere die Schrift, lerne und suche dir Hilfe. Denkt zurück an Römer 12,1–2 – die Grundlage für die verbleibenden Kapitel. In Vers 2 heißt es:

„Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“

Was Jetzt?

Die zweifache Motivation eines treuen Baumeisters. Er konzentriert sich auf den Retter und das Aufbauen. Bist du ein treuer Baumeister? Welche Wahrheiten dieser Verse kennzeichnen dein Leben? Denkst du über den Aufbau deines Bruders, deiner Schwester nach (vgl. Eph 4,16) oder gehen dir permanent folgende Gedanken durch den Kopf:

„Wie kann der nur?!“

„Warum macht er das?!“

„Was fällt ihm ein?!“

„Ist doch nicht so schlimm!“

„Überwinde dich!“

„Der andere muss damit klarkommen!“

„Ich soll jetzt wirklich Rücksicht nehmen?!“

Lasst uns danach streben, den anderen nicht zu zerstören, sondern ihn als treue Baumeister aufzubauen!

Amen.

Zur persönlichen Vertiefung:

1. Kannst du mit Gewissheit sagen, dass du **gewiss Gewissheit hast**, mit Gewissheit in den Himmel zu gehen? Mit anderen Worten: Gibt es einen Zeitpunkt in deinem Leben, an dem du deinen *Glauben* und dein *Vertrauen* auf Jesus Christus gesetzt hast und ihn als deinen *Retter* und *Herrn* anerkannt hast? Wenn nicht, gehe diesen Schritt heute! (Lese 1. Johannes 5,18–20 und Römer 12. Wende dich bei Fragen gerne an deine Wachstumsgruppenleiter, die Pastoren oder eine Person deines Vertrauens).
2. Welche **drei Aussagen** haben dich besonders *angesprochen*? Warum?
3. Vergleiche Römer 14 mit 1. Korinther 8. Wie ergänzen sich diese beiden Kapitel? Wie passt 2. Korinther 5,11–21 dazu?
4. Prüfe dich selbst anhand der Schrift. In welchen Bereichen deines Lebens siehst du dich eher als schwach im Glauben? In welchen als Stark?
5. Durchdenke folgende Aussage und argumentiere biblisch dafür oder dagegen: Schwach im Glaube zu sein bedeutet nicht, geistlich unreif zu sein und stark im Glauben zu sein neidetet nicht, geistlich reif zu sein.
6. Wie verändern die Wahrheiten aus Römer 14 deine Einstellung und Gedanken gegenüber dem Umgang mit deinen Geschwistern?
7. Überlege dir fünf Fragen, die du einem Bruder oder einer Schwester stellen kannst, um seine/ ihre Motivation zu erforschen und ihnen besser dienen zu können.
8. Besteht die Möglichkeit, dass du aufgrund deiner falschen Motivation Gott und einen Bruder / eine Schwester für deine Überheblichkeit und verurteilende Gestik/Worte/Handlung (Bei Gott auch für deine Gedanken) um Vergebung bitten musst? Gehe diesen Schritt so schnell wie möglich!
9. Fasse in eigenen Worten zusammen, was einen treuen Baumeister/ Friedensstifter ausmacht. Beachte dabei den Kontext, in dem sich Paulus seit Römer 12,1 befindet.



Bibelgemeinde Berlin e. V.
Wustrower Straße 52
13051 Berlin

www.bibelgemeinde-berlin.de | info@bigebe.de

IBAN: DE39 1001 0010 0012 3301 02

BIC: PBNKDEFF100

